

# Inhalt

<b>Vorwort von Marièle Diekhof – Ein Brief</b>	9
<b>Vorwort von Prof. Dr. Jörg Zirfas</b>	11
<b>Die Einladung</b>	15
<b>Teil 1 Grundfragen und erste Antworten – ein Überblick</b>	17
<b>1. Erziehung</b>	19
Was ist das? Wohin wollen wir erziehen? Wie wollen wir erziehen? Wie hängt das eine mit dem anderen zusammen?	
<b>2. Bildung</b>	28
Was ist das? Wie wäre es gebildet zu sein? Worin unterscheiden sich Erziehung und Bildung? Bildung im Kontext der Digitalisierung – Gefahr oder Chance oder beides? Wie hängen Bildung und Bindung zusammen?	
<b>3. Mensch sein</b>	51
Was bedeutet es Mensch zu sein? Menschenbilder und ihre Bedeutung für Erziehung und Bildung.	
<b>4. Leben</b>	92
Gelingendes Leben – was ist das? Was bedeutet ein „guter Start ins Leben“ und was nicht? Was ist eine hilfreiche Wegbegleitung und was nicht? Leben lernen – (wie) geht das?	
<b>5. Werte, Normen, Moral</b>	104
Was sind Werte, was sind Normen? Welche Werte sollen in Erziehung und Bildung einfließen? Welche nicht? An welcher Stelle können Probleme entstehen? Welche Rolle kommt der Moral in der Erziehung und Bildung zu?	

<b>6.</b>	<b>Welt</b>	133
	Gibt es die Welt? In was für einer Welt wollen wir leben? Welche Weltanschauungen gibt es? Welche Rolle spielt das Weltbild der Erziehenden für den Erziehungsprozess?	
<b>7.</b>	<b>Haltung, Stil, Autorität</b>	150
	Wie hängen pädagogische Haltung und pädagogisches Verhalten zusammen? Welche Formen von Autorität gibt es? Welche sind hilfreich, welche nicht? Wie entwickeln wir einen Stil? Welcher Stil wirkt sich wie aus?	

## **Teil 2 Existenzielle Antworten – Konzepte einer Pädagogik des Vertrauens**

<b>1.</b>	<b>Dialogische Erziehung und Bildung</b>	167
1.1	Martin Buber – Leben und Werk	168
1.2	Das dialogische Menschenbild	172
1.3	Erziehung zum Dialog	172
1.4	Erziehung zum Sein	174
1.4.1	Leben vom Wesen aus und Leben vom Bilde aus	175
1.4.2	Propaganda und Erschließung	176
1.4.3	Urhebertrieb und Verbundenheitstrieb	179
1.4.4	Sein als Sein in Verantwortung	180
1.5	Erziehung zum Leben mit Schicksal und Freiheit	180
1.6	Erziehung zum Glauben	182
1.7	Umfassende Erziehung	183
1.8	Vertrauende Erziehung	185

1.9	Liebende Erziehung	186
1.10	Entwicklung durch die Erfahrung von Krisen	187
1.11	Die dialogische Erzieher*in	190
1.12	Die pädagogische Rezeption Bubers heute	192
<b>2.</b>	<b>Existenzielle Erziehung und Bildung</b>	<b>196</b>
2.1	Viktor E. Frankl – Leben und Werk	199
2.2	Was bedeutet Logotherapie und Existenzanalyse?	203
2.3	Das Menschenbild Frankls/Die Dimensionsontologie	204
2.4	Grundaxiome der Logotherapie und Existenzanalyse	206
2.4.1	Die Geistigkeit des Menschen	206
2.4.2	Die Freiheit des Menschen	208
2.4.3	Die Verantwortlichkeit des Menschen	213
2.4.4	Die Wertstrebigkeit des Menschen	214
2.5	Glück und Sinn	217
2.6	Zwischenbilanz	218
2.7	Weiterentwicklung der Logotherapie und Existenzanalyse	219
2.7.1	Wertorientierte Persönlichkeitsbildung nach Uwe Böschemeyer	221
2.7.2	Die existenziellen Grundmotivationen des Menschen nach Alfried Längle	221
2.8	Existenzielle Pädagogik	224
2.8.1	Merkmale existenzieller Pädagogik	224
2.8.2	Existenzielle Bildung	225

2.8.3	Das existenzielle Menschenbild	226
2.8.4	Anspruchs- und Antworthaltung in der existenziellen Pädagogik	226
<b>Teil 3 Persönlichkeitsbildung</b>		237
1.	<b>Aus-/Fort-/Weiterbildung</b>	243
2.	<b>Teamarbeit</b>	244
3.	<b>Supervision</b>	245
4.	<b>Coaching</b>	245
5.	<b>Beratung</b>	246
6.	<b>Therapie</b>	246
7.	<b>Zwei methodische Wege</b>	247
7.1	Wertimagination nach Uwe Böschemeyer	247
7.2	Das Münchener Lebensflussmodell nach Peter Nemetschek	250
<b>Teil 4 Das Ende</b>		255
<b>Der Abschied</b>		265
<b>Anmerkungen</b>		267